Zeitschrift: Schweizer Landtechnik
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Landtechnik
Band: 34 (1972)
Heft: 4

Rubrik: Leser schreiben ; Aktuelles im Bild

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 15.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Leser schreiben

Ab Januar 1972 soll für die sonst schon so teuren Landmaschinen wieder 15 % mehr bezahlt werden. Woher kommt das? Ist das für unsere Landmaschinen-Industrie von Nutzen? An den Bauer denkt scheinbar niemand oder höchstens nur im kurzen Moment, da er sein sauer verdientes Geld für eine dringend benötigte Maschine ausgibt.

Es gibt auch Vertreter, die dem Bauer oft geradezu lästig werden und Maschinen aufschwatzen, die entweder nicht unbedingt nötig oder für den Betrieb zu teuer sind.

Am besten beraten ist der Bauer, wenn er selber denkt und dann zum ortsansässigen Händler, dem Landmaschinen-Reparateur geht. Dieser steht ihm auch zum Beheben von Störungen oder Defekten zu jeder Zeit sofort zur Verfügung. Vieles käme billiger zu stehen, wenn der Landmaschinen-Reparateur, der auch die Praxis kennt, mehr konsultiert würde. Gerade dieser Mann hat an der Teuerung kein Interesse, denn auch er verdient nichts daran.

Wo soll nun der Hebel angesetzt werden? Vorab sind es die Landmaschinenfabriken, die tonangebend sind. Sie haben es in der Hand, den Preis der Landmaschinen so anzusetzen, dass sie für den Bauer noch tragbar sind. Robert Hauser

Bemerkung der Redaktion: Dieses Eisen ist nicht nur heiss, es lässt sich überdies noch schlecht schmieden. Trotzdem bitten wir alle Beteiligten dazu Stellung zu nehmen. Das, nur das kann klärend wirken. Die Aufforderung geht demnach an die Fabrikanten, Importeure, Vertreter, Maschinenreparateure, Händler, Landwirte und schliesslich auch an jene, die eigentlich «am besten beraten» sollten . . ., die Maschinenberater.

Aktuelles im Bild

Interessante Lösung für das Befahren einreihiger Kulturen

Dank einer teleskopartigen Ausziehvorrichtung für Zwillings-Hinterräder können inskünftig auch engreihige Kulturen mit dem Traktor befahren werden. Bei entsprechend ausgezogenen Hinterrädern, resp. entsprechenden Abständen zwischen den Zwillingsrädern, kann man zwischen den Reihen fahren. Dabei wird der schädliche Bodendruck geringer und die Adhäsion besser als bei einem einfachen hohen, schmalen Rad.

Mit dieser Lösung hofft man zudem, dass beim Ziehen von Erntemaschinen weniger Erdknollen aufgerissen und so weniger Verstopfungen verursacht werden. Mit 8,00 – Reifen können Kulturen bis zu 75 cm Reihenabstand befahren werden.

F. A. Standen & Sons, Ltd., Station Road, Ely, Cambridge (England)

Korrigenda

In der Nr. 2/72 berichteten wir unter der Rubrik «Die Seite der Neuerungen» von Aenderungen am Aebi-Messerbalken. Dabei ist unter Abschnitt 3 ein Wort ausgelassen worden. Der aufmerksame Leser und besonders der Praktiker werden von selbst gemerkt haben, dass der letzte Satz dieses Abschnittes wie folgt lauten sollte: «Dank seinen breiten Lücken zwischen den Fingern stösst er dichtes Gras zudem weniger nach vorne und Mäusehaufen kann er ohne Störungen durchfahren». Es fehlte das Wörtchen «weniger», was schliesslich nicht belanglos ist. Wir bitten um Kenntnisnahme. Die Firma Aebi hat uns diesen Lapsus bereits verziehen, wofür wir bestens danken.

Die Redaktion.